

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

30.10.1793 (Nr. 131)

Carlsruher Zeitung.

Mittwoch den 30 October. 1793

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS ——— ET INIMICI JUVANT.

Römisch • Deutsches Reich.

Aus Franken, vom 18 Oct. Es wird versichert, daß, da izt in Polen die Unruhe gedämpft sei, keine Königlich • Preussische Regimenter von der Armee abgehen, sondern vielmehr auf neue 40 Bataillons Preußen nach dem Rhein marschiren werden. — Wie man sagt, sollen von izt an, keine französische Kriegsgefangne mehr nach Ungarn, sondern in Ober- und Niederösterreich gebracht werden.

Tagzettel des Graf Wurmserischen Korps d'Armee, Hauptquartier Brumpt, vom 23. bis 25ten Oct. einschliesslich.

Am 23. Oct. versuchte der General Hoge neuerdings, meine Bestimmung in Erfüllung zu bringen. Er ließ deswegen die weiters vorliegende Waldung von dem Obrist • Lieutenant Graf Giulay wieder angreifen und den Feind aus dreien in solcher gehaltenen Stellungen vertreiben; da der Feind aber rechts am Gebürg, vorwärts St. Jean, 2 Batterien hatte, so konnte der General mit seinem rechten Flügel nicht weiter als über Ernolsheim vorrücken; mit dem linken Flügel besetzte er Steinburg und die disseit liegende Anhöhe, um von dieser Seite gesichert zu seyn. Indessen hatte der Feind von Rockersberg Verstärkung erhalten und attackirte noch Abends unste im Wald stehende Truppen mit einer ungemeinen Heftigkeit, wobei er von seinen Batterien wirksam unterstützt wurde. Aber weit entfernt, daß er den Obrist • Lieutenant Grafen Giulay, der mit seinem Bataillon, dann mit 1 Division von Kaiser Infanterie, 1 Eskadron Oesterreich • Steyerisch • Wurmserischen Freikorps Husaren, 1 Division Erz • Herzog Leopold Husaren und den Pfälzischen Chevaux • Legers, den Feind herzhast empfieng, hätte zum Weichen bringen können, vielmehr schlug der Obrist • Lieutenant, mit besagten Truppen, den Feind siegreich und mit großem Verlust zurück. Die Nacht über behielt General Hoge seine Stellung jenseits des Zornbachs,

bis auf Kaiser Infanterie und die Pfälzer Chevaux • Legers, als welche derselbe in das alte Lager bei Neuweiler rücken ließ. — Da der Feind, der sich stets mehr verstärkte, die Anhöhen bei St. Jean und die Abfälle des Gebürgs mit Truppen und Kanonen stark besetzt hatte und der übrige Theil des feindlichen Korps, welcher bis 15000 Mann angenommen werden kann und worunter sich 1200 Mann Kavallerie befinden, in der Gegend der Fasanerie gelagert war, so befahl ich dem General Hoge, sich mit den errungnen Vortheilen des Terrains zu begnügen, seine Vorposten jenseits der Zorn sehen zu lassen und mit den Truppen disseit der Zorn das alte Lager bei Neuweiler zu beziehen. — Bei den zahlreichen Gefechten, dann bei den oft wiederholten Attacken und hartnäckigen Widerstandleistungen des Feinds, hatte der Feind über 450 Mann verlohren, dann wurden 16. Gefangene eingebracht. — Unserer Seits verlohren wir den Major Armeny von Erz • Herzog Leopold Husaren durch einen Kanonenschuß, außerdem den Fändrich Baron Albergott von Kaiser Infanterie, 32 Mann und 14 Pferde; blessirt wurden, Hauptmann Hofmann, von Kaiser Infanterie; Hauptmann Radivoieich auch Ober • Lieutenant Bukassinovich vom Servischen Freikorps und 108 Mann, dann 13. Pferde. — So wie ich, mit der mit aller Klugheit und Tapferkeit vom General Hoge ausgeführten Vorrückung, um so mehr vollkommen zufrieden zu seyn, Ursache habe und den bei jeder Gelegenheit sich neuer Vorbeeren sammelnden mehr besagten General der allerhöchsten Gnade um so mehr anzupfehlen verpflichtet bin, als ich durch dieselbe den Feind mehr vor Zabern einschränkte und die aus dem Gebürg kommende Debouchés mit besserem Nachdruck zu verwahren in Stand gesetzt wurde, so muß ich auch den von General Hoge besonders angerühmten Hauptmann Eödtwos von Giulay's Freikorps, welcher bei allen Angriffen die größte Thätigkeit bewiesen; dann den Lieutenant Ledier, wel-

über das Kommando über die Schützen hatte, mit welchen er seine Aufträge unerschrocken in Vollzug brachte; nicht minder den Major Bogowich und Rittmeister Norbert von Oesterreich, Steyerisch, Wurmserischen Freikorps Husaren, die beim Nachziehen dem Feind großen Abbruch thaten; so wie gesammte Staabs-Ober- und Unter-Officiers und die gesammte Mannschaft, welche alle ausnehmend brav waren, ein ihren Thaten, wodurch sie sich Sr. Majestät allerhöchsten Gnade würdig gemacht haben, vollkommen entsprechendes Lob beizulegen. — Obrist Ott, den ich gestern mit 1 Bataillon und 2 Divisions gegen Zabern rekognosciren schickte, um General Hehe's Operation dadurch zu erleichtern, rückte nach meiner Aufträge genauer Befolgung, heute wieder beim Korps d'Armee ein. — Da der Feind starke Detachements von Infanterie, Kavallerie und Artillerie, gegen Bendenheim und dortige Gegend vorschickte, vermuthlich die doppelte Absicht erreichen wollte, zu rekognosciren und aus den zwischen uns und ihm liegenden Dörfern Wores auszutreiben, so ließ ich den General Meszaros vorrücken und so viel möglich war, des Feinds Vorhaben vereiteln. Wobei es zur Kanonade und Plänklet kam, die den Feind zum Zurückzug nöthigte. — Bei dieser Gelegenheit, trug ich dem Feldmarschall-Lieutenant Prinz Waldel auf, das Dorf Hört durch den Waldeckischen Obrist, Fürst Hohenlohe, mit 1 Bataillon Infanterie, dann 2 Divisions Kavallerie besetzen zu lassen, um dem Feind dadurch zu verbieten, unsre Position im Brumpter Wald, so wie Feld-Marschall-Lieutenant Prinz Waldels rechten Flügel, auf dieser Seite zu beunruhigen. Fürst Hohenlohe besetzte auch wirklich Hört ohne Widerstand gefunden zu haben. — General Baron Lauer, Directeur vom Ingenieur-Korps, dem ich die Blokade von Fort-Louis anvertraute, meldet: daß gestern Abends 9 Deserteurs von Fort-Louis nach Auenheim herüber gekommen seien und Aussagen: daß die Garnison in 4 bis 5000 Mann Infanterie und ohngefähr 300 Mann Kavallerie bestehe, daß aber nicht $\frac{1}{3}$ Linien-Truppen darunter begriffen wären. — Am 27ten Oct. General Hoze berichtet: daß der von dem Heßischen Obristen Schreiber, mit 20 Pferden gegen Breitenstein ausgesickte Officier, die Nachricht mitgebracht: auf der Anhöhe bei Breitenstein sei ein feindliches Lager von ohngefähr 2 Bataillons Infanterie zu sehen; er habe aber nicht ausnehmen können, ob auch Kavallerie hinter derselben stehe. — Zwischen 5 und 6 Uhr Abends, rückte ein feindliches Detachement nächst der Infanterie von Zabern gegen Steinburg an und machte Miene, den linken Flügel des Generals Hoze dort anzugreifen; hieraus entstand eine Plänklet, wobei der Feind einige Kanonen-Schüsse auf den besagten linken Flügel machte; endlich unsre Piquete von Steinburg zurück

drückte und jenseitige Waldspitze besetzte. — General Hoze detachirte sogleich den Lachschen Major Moay mit einer Kompagnie dahin, dem es denn gelang, den Feind aus gedachtem Wald zu delogiren und seine vorige Position zu behaupten. — Den 27ten war alles ruhig. Wurmser.

Officieller Bericht, von General Feld-Marschall-Lieutenant Prinz Waldels Korps, Hauptquartier Wanzenau, (Stücken mit einem Schloß, eine Meile von Strassburg), vom 26ten Oct.

Heute früh um 3Uhr, brach General Feld-Marschall-Lieutenant Prinz Waldel mit seinem bei Heilshausen und Offenbors gestandnen Korps auf und rückte in der Stille gegen Wanzenau, wo der Feind, theils in Häusern, theils im Ort verschanzet, größtentheils aber neben diesem Ort, in großer Anzahl, gelagert war. Noch vor Tags Anbruch drang Obrist-Lieutenant Baron Knesewich mit Wurmser Freikorps Infanterie, verabredetermaßen, nach General Graf Keglewichs Befehl, ohne einen Schuß zu thun, in das Dorf ein, nahm die daselbst mit 4 Kanonen besetzt gewesene Schanze, wobei Hauptmann Michanovich, Ober-Lieutenant Milotinovich und die Fähndrichs Subovich und Radich die Avantgarde führten, ein und eroberte, während des Feinds Rückzug, nebst obigen 4 Kanonen, auch 1 Haubitze und trieb den Feind, mit großem Verlust, aus dem Dorf. — Als zum Angriff das erste Signal geschah, drang General Graf Keglewich und Obrist-Lieutenant von Bora, mit der Obrist Division von Szekler Husaren, in größtem Carriere, das Dorf Wanzenau links umgehend, ins feindliche Lager, hieb in die Feinde ein; zerstreute solche und verfolgte sie bis über die Wanzenauer Mühle, wohin ihm Wurmser Freikorps Husaren zur Unterstützung nachrückten. Während dem trieb des Wurmser Freikorps Infanterie, begleitet von den freiwilligen Grenadiers, welchen die Redlich und Escholtische Grenadier Bataillons, dann Obrist-Lieutenant Baron Lattermann mit Erz-Herzog Carl's ztem Bataillon folgten, nach und nach die feindliche Infanterie aus dem Dorf. Die Obrist Division von Szekler Husaren, welche dadurch den Feind im Rücken bemerkte, kehrte um; hieb in die feindliche Infanterie ein; nahm ihnen ebenfalls 4 Kanonen und eine Haubitze weg; machte viele nieder und nahm 1 Officier und 100 Mann gefangen. Unterdessen rückte Feld-Marschall-Lieutenant Prinz Waldel und General Graf Lichtenberg mit dem übrigen Korps nach, wodurch alles ruhig war; der Feind sich zurückzog und bei Wanzenau Posto gefast wurde. — General Graf Keglewich rühmt bei dieser Gelegenheit vorzüglich, den durch mehrerprobt Heldenthaten berühmten Obrist-Lieutenant von Bora, des Szekler Husaren Regiments Interims Kommandanten; denn dessen ältesten Ritt-

weiser von Dams und Baron Szentkeresztin, welcher letzterer, seiner am rechten Schenkel erhaltenen Wunde ohngeachtet, dennoch bis zu Ende der Attacke standhaft aushielt; Rittmeister von Szekely und Oberlieutenant Poal, welche beide die Avantgarde führten; die Oberlieutenants Bajer, Oszath und Feicht; (letzterer wurde verwundet) denn die Unterlieutenants Beckais, Inze und Graf Lazar; welcher letzterer auch eine Blessur erhielt, ihres Tapferen Verhaltens wegen; denn den Regiments Adjutanten Gelb, welcher durch persönliche Tapferkeit einige Feinde erlegte. — Von Seiten Würmsers Frei-Korps aber, den Obrist Lieutenant Baron Knezevich, welcher seine Aufträge nicht nur pünktlich vollzogen, sondern mit aller Standhaftigkeit das feindliche Kartetschen-Feuer, ohne einen Schuß zu thun, bis er zu seiner Bestimmung kam, ausgehalten und keine Minderung gestattet. Vorzüglich leg: General Keglavich auch dem ältesten Hauptmann Michanovich; Oberlieutenant Milotinovich und den Fähndrichs Subovich und Radich, welche die Avantgarde führten; denn dem bei dieser Gelegenheit stark verwundeten Hauptmann Reintschel und endlich dem sich gut ausgezeichneten Hauptmann Kolb, viel Lob bei; überhaupt benahm sich gesammte Mannschaft, bei dieser wichtigen und gefährlichen Unternehmung, muthig, standhaft und tapfer. — Unser ganzer Verlust dabei, bestand nur, an Blessirten, 6 Officiers, 113 Gemeine, 28 Pferde. An Todten und Vermissten 29 Mann, 14 Pferde.

Carlsruhe, vom 29 Oct. Die von unserm Fürstlichen Hof an Großbritannien überlassne Truppen, verließen diesen Morgen hiesige Residenz und setzten sich zu Land auf Köln in Marsch, wofelbst sie von Großbritannien Gesandten, weitre Marsch-Ordre erhalten. Landau, wird seit dreien Tagen unaufhörlich, sogar Nachts bombardirt; bei dunklem Wetter, nimmt man Abends, daher die Zündungs-Blitze deutlich wahr. Verschiedne male war es bereits an einigen Orten in Brand.

Oesterreichs Niederlande.

Storrenne, kleine Stadt vor Philippeville, letztere Stadt ist eine starke Festung im französischen Hennegau, an des Stiffs Lüttichs Gränzen, vom 17 Oct.

Gestern, bei Tags Andbruch, rückte ein Korps Franzosen von 4000 Mann und 14 Kanonen aus Philippeville, in der Absicht, Sulkars in die Festung Maubeuge zu bringen. Der die Kaiserliche Truppen im Lager zu Beaumont kommandirende General Hodiz, hatte das feindliche Vorhaben nicht sobald erfahren, als er ein aus Kavallerie und Infanterie bestehendes Korps Truppen zum Vorrücken beorderte. Dieses stieß bei dem Dorf Dosois auf den Feind und hieb in denselben mit solcher Heftigkeit ein, daß es ihn alsbald über den Han-

fen warf, eine beträchtliche Menge niedermachte und 12 Kanonen eroberte. Der Rest ergriff die Flucht so eilfertig, daß das ihm, bis vorwärts St. Aubain, mit 2 Kompagnien Kroaten und einer Division Würmsers Husaren nacheilende Korps Limburger Freiwilligen, ihn nicht erreichen konnte. Er war schon völlig zerstreut und hatte sich unter die Kanonen von Philippeville in Sicherheit gesetzt.

Schreiben aus Verlainmont, vom 20 Oct. Der Theil der Armee, wobei unser Regiment ist, steht bei nahe wieder in der nemlichen Stellung, die wir vor dem Uebergang über die Sambre inne hatten, ausser daß ungefähr 10,000 Britten, in ziemlicher Entfernung uns zur Seite gegen Landrecy zu, gelagert sind. Die ganze Armee hat seit gestern einige Bewegungen gemacht, die nicht unendlich merken ließen, man wolle wieder vorwärts. Der Feind schien daraus auf einen nahen Angriff zu schließen und zog sich näher gegen sein voriges Lager bei Maubeuge. Diese Festung entsetzt zu haben, mag ihm genügen, da er keine Lust bezeugt, weiter vorzurücken. Feld-Marschall Prinz von Sachsen-Koburg, wird ihm wieder zu Leibe gehen. Wir hörten heut, zwischen 10 und 11 Uhr, eine ziemlich starke Kanonade. Noch weiß man den Ausgang nicht. Wahrscheinlich sind die Britten angegriffen worden. Die Veranlassung davon soll, wie es heißt, gewesen seyn, daß der Feind sich vom Wald Meiser machen wollte; dagegen aber sind alle und die besten Vorkehrungen getroffen. Der von unserer Armee genommne Rückzug, ist bei weitem so leidig nicht, als man ausgestreut hat; er geschah nur, um die ganze Nacht näher auf einen Punkt zusammen zu ziehen und dem andringenden Feind in einer vortheilhaftern Stellung Widerstand thun zu können. Sollten wir auch an 3000 Todte und Verwundete, wovon letztere den größten Theil ausmachen, gehabt haben, so verlohre der Feind durch die außerordentliche Regenwehr, gewiß doppelt so viel und mußte noch etliche 20 Kanonen uns zur Beute lassen. Unser Regiment hat 50 Mann verlohren; nur zwei Officiers, wurden verwundet. Die Regimente Klebeck und Hohenlohe, haben am meisten gelitten; ersteres verlohre beinahe 600 Mann. Zwei Kompagnien Freiwillige, die sich dazu anboten, haben den Feind, gestern und heut, aus 2 benachbarten Dörfern gejagt.

Brüssel, vom 23 Oct. Eben vernimmt man hier die wichtige Nachricht, Feld-Marschall Prinz von Sachsen-Koburg habe die Franzosen angegriffen und gänzlich geschlagen. Der Feind mußte sich, mit Verlust einiger Tausend Mann, ganz zurückziehen. Die ganze Gegend, die er besetzt hatte, ist ausgeplündert und mehrere Oerter in Brand gesetzt. Der Feind ist neuerdings ins Luxemburgische in die Gegend von Arlon eingefallen und hat die schon so oft und so hart

mitgenommene Einwohner von neuem geplündert. Es heißt gar, er sei gegen Arlon selbst vorgeückt. Es ist nun entschieden, daß die Niederländer, welchen der Monarch beinahe izt alles, was sie verlangten, bewilligt hat, demselben, gegen Seines Hauses geschworne Feinde, aus allen Kräften beistehen werden. Unsr Provinzen werden demnach 40,000 Mann auf ihre Kosten stellen und die Abteien besonders, ansehnliche Kriegskener hergeben. Aus dem Hauptquartier, wird man, in den ersten Tagen, einen Staats-Officier, welcher der Verrätherey beschuldigt wird, gefänglich hierher bringen. — Zuverlässige Nachrichten aus Paris geben noch einen Nachtrag zu jener bekannten Trauergeschichte; Nach dem Tod der Königin, setzte man ihren Sohn in einen Miethwagen und fuhr ihn nach der Guillotine. Man zeigte ihm aus dem Wagen diese Mord-Maschine; gab ihm seinen Mutter Tod zu verstehen und hielt ihm dabei vor, daß, wofern er sich je einen Gedanken begeben ließ, König zu werden, oder auch nur in etwas gegen der Republik neue Gesetze handeln würde, er das nemliche Schicksal, wie seine Eltern, haben sollte.

Liden, vom 22 Oct. Briefe aus Hamburg vom 17ten dieses melden: Am 12ten kam hier ein Königl. Preussischer Officier als Eilbote mit Briefen vom König seinem Herrn an unsern Stadtrath an; letzterer versammelte sich sogleich, um über dessen Inhalt zu berathschlagen, setzte auch gleich eine Kommission nieder, welche darüber ferner berichten soll. Noch weiß man hierüber vorerst nichts zu sagen. Preußens und Großbritanniens Gesandte am Schwedischen Hof, haben neuerdings Vorstellungen gegen die große Menge sowohl an Getraid und andern Lebensmitteln, als auch an Waffen und Munition, die noch ununterbrochen aus Schwedens Häven nach Frankreich geführt werden, gethan. Auch aus Kopenhagen gehen täglich mit Früchten beladene Schiffe ab; sie sind, wie man vorgiebt, nach Bilbao in Spanien bestimmt, laufen aber in Frankreich zu Calais, Havre und Bordeaux ein.

Frankreich.

Beschluß des in No. 130. abgebrochnen Prozesses die Königin von Frankreich betreffend.
Der Königin Beschuldigungen und Urtheil.

1.) Mit den auswärtigen Mächten und andern äußerlichen Feinden der Republik, wären solche Einverständnisse und Unternehmungen vorhanden gewesen und dahin gegangen, den Feinden, in Geld, Unterstützung zu gehen zu lassen; ihnen, in der Republik Gebiet, Eintritt zu verschaffen und darinaen zugleich ihrer Waffen Fortschritte zu erleichtern. 2.) Daß Sie überwiesen sei, zu jenen Unternehmungen mitgewürkt, jene Einverständnisse unterhalten zu haben. — 3.) Ergäbe sich, ein vorhanden gewesnes Komplott und Verschwörung, welches dahin abgeweckt habe, in der Republik

Innern, den bürgerlichen Krieg anzufachen, also, Bürger gegen Bürger zu bewaffnen; endlich — 4.) Sei Sie, die Königin, überwiesen, an all diesem Antheil gehabt zu haben. — Das außerordentliche veinliche Tribunal, verurtheile demnach, Sie, Marie Antoinette von Lothringen - Oesterreich (die Königin von Frankreich) zur Strafe des Todes, nach dem peinlichen Gesetz-Buch; erkläre: Daß Ihre etwaige Güter für die Republik eingezogen werden sollen und besetze ferner: daß dieses gefällte Urtheil, durch des öffentlichen Anklägers Beförderung, auf dem Revolutions-Platz, vollzogen; öffentlich gelesen; gedruckt und in der ganzen Republik, angeschlagen werden soll. — (Daß und wie dasselbe wirklich vollzogen worden, haben wir unsem geehrten Publico, mit zitternder Hand, mit widerstrebender Feder, bereits gegeben.) —

Die Königin wurde 1 Viertel nach 1 Uhr durch die Guillotine enthauptet. Der dieselbe begleitende Beichtvater, war weltlich gekleidet; der Königin Haupt, wurde dem in außerordentlicher Anzahl versammelten Volk, von der Richtbühne sämtlichen 4 Ecken empor gehoben, gezeigt. — Nach der Enthauptung, wurden deren beide Vertheidigere, die Advokaten Troncon Ducoudray und Chaveau-de la Garde, sogleich gefangen genommen, genau bewacht, durchsucht und verhört, um zu erfahren, ob die vollendete, erklärte Königin, ihnen nicht etwa schriftliche, oder mündliche Aufträge erteilt habe? Sie sagten aus: die Königin habe immer mit Würde und verneinend geantwortet. Nur im Zeugen-Verhör, nach der an sie, Ihre Vertheidigere, gethanen Frage: was sie, von den gegen Sie, die Königin, bereits abgehörten Zeugen hielten? hätten sie geantwortet: Es seien noch keine Beweise vorhanden. Sie, die Königin, habe hierauf erwidert: Ja würde, wofern Surcht mich anwandeln könnte, Manuel fürchten. — Troncon gesund frei, von der Königin zwei kleine goldne Gefäße und eine Haarlocke, vermuthlich von Ihren eignen Haaren, erhalten zu haben, um sie an eine Frau, welche die Königin mit Namen nannte, abzugeben. Der Königin Vertheidigere, hatten sich also selbst vertheidigt, wurden demnach auch, durch ein Dekret der National-Konvention, nach 24stündigem Verhaft, freigesprochen und ihres Verhaftis entlassen.

Vermischte Nachrichten.

Beim Schluß dieses erhalten wir folgende wichtige Nachricht: General Feld-Marschall Prinz von Sachsen-Koburg, habe den französischen General Jourdan den 21ten Oct. total geschlagen, 24000 tausend Franzosen, seien auf dem Platz geblieben, 21 Kanonen erobert und die Festung Maubeuge, von den Kaiserlichen mit stürmender Hand eingenommen worden. Nähern zuverlässigen Berichten sieht man stündlich entgegen.